



Die Tour mit Architekt Wolfgang Zajac führte am Wochenende in jedes Zimmer und jeden Winkel des Gebäudes.

Eine knarrende Treppe und viele beeindruckte Besucher

KIRCHE Der Tag der offenen Tür im Pfarrhof St. Jakob ließ die Chamer zum Schluss kommen: Die Sanierung ist ein Volltreffer.

CHAM. Als sich die schwere Eichentür zum ersten Mal nach der Renovierung öffnete, standen bereits viele Interessenten in der Hofeinfahrt des Pfarrhofes St. Jakob. Am Samstag und Sonntag hatte Stadtpfarrer Dieter Zinecker zum Tag der offenen Tür geladen. Viele Besucher wollten sich selbst ein Bild von der zum Teil sehr gelungenen Sanierung des Pfarrhofes machen.

Beim Eintreten in den Eingangsbereich strömt jedem Gast wohlige Wärme entgegen, und der Duft von frisch gestrichenen Wänden dringt einem in die Nase. Ein breiter, weiß gestrichener, lichtdurchfluteter Gang vermittelt den Besuchern einen ersten freundlichen Eindruck. Gleich hier wird sich in Zukunft, auf der rechten Seite, das Pfarrbüro befinden. Neben den Büros von Pfarrer und Kaplan gibt es im Erdgeschoss einen Archiv- und Stauraum, ein Zimmer, in dem sich kirchliche Gruppen treffen können, und einen Toilettenraum.

Architekt Wolfgang Zajac begrüßt an diesen beiden Tagen die Gäste und führt sie durch die Räume. Der Pfarrhof und die Stadtpfarrkirche wurden, wie er erläutert, durch Johann Sebastian Freiherr von Wolframsdorf, Erzdekan von Cham, nach der Brandschatzung durch Trenk, den Panduren, im September 1742 in der Baukunst des Barock neu aufgebaut. „Die Stadtpfarr-

kirche und der Pfarrhof St. Jakob prägen seit dieser Zeit als Ensemble wie Geschwister das barocke Stadtbild von Cham“, erklärt Zajac.

Nachdem die Besucher einen Blick in jedes der Zimmer im Erdgeschoss werfen konnten, bewegt sich die Gruppe über die alte, große Holzterrasse ins Obergeschoss. Als die Treppe an verschiedenen Stellen zu knarzen beginnt, erinnert sich eine Besucherin an einen Kaplan, der vor vielen Jahren einmal kritisierte, dass die knarrende Treppe wohl absichtlich so gemacht worden sei. Schließlich wisse so jeder im Haus, wann Pfarrer und Kaplan nach Hause kämen.

Schöner Blick auf den Turm

Im Obergeschoss werden die Besucher von Haushälterin und PGR-Mitgliedern immer wieder gebeten, die ausgelegten Teppich- und Vliesflecken zu benutzen. Für die teuren, teils noch nicht versiegelten Holzböden sind Nässe und vor allem das Salz an den Schuhen nicht gerade das Beste.

Das Obergeschoss ist in vier Wohneinheiten eingeteilt. Ein Schlafzimmer mit Nasszelle und kleinem Wohnzimmer wird vom Kaplan genutzt. Vom Schlafzimmer aus hat er einen schön-

en Blick auf den Kirchplatz und die Kirche. Diese lichtdurchfluteten, wohnlich eingerichteten Räume loben die Besucher. Kritik erhält die freistehende Toilette neben der abgegrenzten Dusche im Schlafzimmer des Kaplans. Eine weitere Wohneinheit ist für Besucher vorgesehen. Ein geräumiges Schlafzimmer und ein Wohnbereich mit integriertem, abgeschlossenem Nassbereich ist für die Haushälterin vorgesehen. Auf großen Gefallen stößt bei den Chamern auch das weiße Bad des Pfarrers. Es hat graue Fliesen, Badewanne und Dusche.

Im Wohnzimmer von Dieter Zinecker wurde ein barocker Boden Brett für Brett restauriert, der jahrelang von Parkett verdeckt war. Auch eine kleine Wandbemalung aus früheren Zeiten kam hier zum Vorschein und wird von vielen bewundert. Von der großen, geräumigen Küche hat der Betrachter einen Blick auf den Kirchturm. Das Esszimmer befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite. Die Fenster wurden aus Meranti-Holz gefertigt.

Der Weg führt auf die Terrasse

Durch die hintere Tür, durch die die Terrasse des Pfarrhofes erreichbar ist, führt eine Treppe in den Hof. Dort können die Besucher abschließend die renovierten Kellerräume begutachten. In einem Gruppenraum haben die Ministranten hier vor Jahren die Zimmerdecke bemalt. Die Minis sind sichtlich stolz, als sie viel positive Resonanz darauf bekommen. Nach etwa einer dreiviertel Stunde im und am Pfarrhaus überwiegt bei den Besuchern das Lob für die gelungene Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes. (cci)

EINZUG IN DIESER WOCHE

► **Der Pfarrhof**, das erfuhren die Besucher, ist nach der Energieverordnung von 2009 saniert worden.

► **Bereits in dieser Woche** werden Pfarrer, Kaplan und Haushälterin in die neu gestalteten Räume einziehen.

► **Das Pfarrbüro** wird für März den Umzug vorbereiten. (cci)



Regler Andrang bei eisiger Kälte: Die Chamer ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den sanierten, denkmalgeschützten Pfarrhof zu besichtigen.



Die Ministranten bekamen am Wochenende viel Lob für ihre Deckenmalereien in den Kellerräumen.



Architekt Wolfgang Zajac erläuterte den Besuchern sämtliche Details – auch zu den Fenstern.



Um sie vor Nässe und Salz zu schützen, waren die teuren Böden, rechts im Bild, mit Teppich- und Vliesstücken ausgelegt. Fotos: Peinelt